

Beratungsforum zu Grundlagen des Ganztages Sek. I

Lernzeiten

Hamm, 09.04.2025

Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter (Auszüge) (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.10.2023)

1. Bei der pädagogischen Gestaltung ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote sind die **Interessen und Bedürfnisse der Kinder handlungsleitend**.
2. Ganztagschulen [...] machen konzeptionell miteinander verbundene **formale, non-formale und informelle Lernangebote**.
3. Ganztagschulen [...] ermöglichen einen Schultag mit **rhythmisierten und flexiblen Zeitstrukturen**.
5. Für gelingende ganztägige Bildungs- und Betreuungsangebote ist die **Kooperation unterschiedlicher Professionen** in festen Kooperationsstrukturen erforderlich.
7. Lernorte mit ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangeboten knüpfen tragfähige Netzwerke im Sozialraum und kooperieren mit außerschulischen Partnern. (Erschließen **außerschulischer Lern- und Erfahrungsräume**)
11. Ganztagschulen und Träger weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote gestalten Raum und Räume auch durch **kreative Flächennutzungskonzepte zu kindgerechten Lern- und Lebensräumen**.

Anforderungen an Lernzeiten



Lernzeiten - Rechtliche Grundlagen

„An Ganztagschulen ... treten Lernzeiten ... an die Stelle von Hausaufgaben. Die Lernzeiten sind so in das Gesamtkonzept des Ganztags zu integrieren, dass es in der Regel keine schriftlichen Aufgaben mehr gibt, die zu Hause erledigt werden müssen.“ (BASS 12-63 Nr. 3, 4.2)



Hausaufgaben werden zu Schulaufgaben (und bedeutet nicht: in der Schule gemachte Hausaufgaben!)

„Zu den Merkmalen ... gehören beispielsweise ... ein verlässliches Zeitraster und eine sinnvoll rhythmisierte Verteilung von Lernzeiten auf den Vormittag und den Nachmittag, auch unter Entwicklung neuer Formen der Stundentaktung, ...“
(BASS 12-63 Nr. 2, 3.1)



Lernzeiten sind Teil eines rhythmisierten Schultages

„[Lernzeiten sollen] ... Anregungen und Unterstützung beim Lösen von Aufgaben aus dem Unterricht und Eröffnung von Möglichkeiten zur Vertiefung und Erprobung des Gelernten sowie zur Entwicklung der Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Gestalten, ... [bieten].“
(ebd.)



Lernzeiten sind pädagogisch/ lernpsychologisch ausgestaltet

Zeitressourcen: Ganztags- und Ergänzungsstunden

Der Ganztagszuschlag beträgt nach Maßgabe des Haushalts für

- gebundene Ganztagschulen **20 Prozent der Grundstellenzahl**,
- die Förderschulen mit Ausnahme der Förderschulen mit dem Schwerpunkt Lernen 30 Prozent der Grundstellenzahl,
- Hauptschulen und Förderschulen mit erweitertem Ganztagsbetrieb 30 Prozent der Grundstellenzahl (§ 9 Verordnung zu § 93 Absatz 2 SchulG - BASS 11-11 Nr. 1).

(BASS 12-63 Nr. 2, 10.1)

- Jede Schule muss selbst entscheiden, wie viele Lernzeiten sie u.a. aus dem Ganztagszuschlag erzeugt
- Vorgaben der entsprechenden Erlasse bilden hier den rechtlichen Rahmen.

Zeitressourcen: Ganztags- und Ergänzungsstunden

- Die Ergänzungsstunden werden **vorrangig** für die **Intensivierung der individuellen Förderung** der Kompetenzen in D, M, F/L oder in den NW verwendet, ...
- Darüber hinaus können sie **zur Profilbildung** verwendet werden.
- Von den in der Stundentafel vorgesehenen Ergänzungsstunden sind am Gymnasium mit neunjährigem Bildungsgang **8 ... Std. nicht für alle SuS** verpflichtend. ... (§ 17 APO-S I, (4))

Rhythmisierung des Schultages: LZ im Stundenplan

Zahlreiche Organisationsmodelle denkbar:

- in (mehreren) Einzelstunden, Doppelstunden, 45-Min.-Stunden, 60-Min.-Stunden...
- im Pflichtunterricht integriert, vor oder nach dem Schultag oder gemischt
- Klassenbezogen, jahrgangsbezogen, jahrgangsübergreifend
- (Kern-)Fachbezogen oder frei (Projektorientierung)
- ...



Individuelle Organisation der Lernzeiten ist unter anderem abhängig ...

... vom Alter, dem Autonomiebedürfnis/ der Autonomiefähigkeit der SuS

... von den strukturellen Rahmenbedingungen (Stundenplan/ zur Verfügung stehenden Stunden, ...)

Rhythmisierung des Schultages: LZ im Stundenplan

Beispielstundenplan für Jg. 5-7 (vorw. Doppelstd., aber mit Einzelstundenplätzen)

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1./2.	7:50 -9:20	FU	FU	FU-D Eigenarbeit D	FU	FU
Pause	20 min					
3./4.	9:40 – 11:10	FU-M Eigenarbeit M	Lernbüro ggf. Projektzeit	FU	FU-F/L Eigenarbeit F/L	FU
Pause	20 min					
5.	11:30 – 12:15	FU	FU	FU	FU	FU-E
6.	12:20 – 13:05	Mittagspause	FU	Mittagspause	Mittagspause	Eigenarbeit-E
7./8.	13:20 – 14:55	FU	Mittagspause AG	FU	FU Jg 5: Ateliers	AG
9.	15:00- 15:45	Wir-Zeit		opt. Lernbüro	opt. Lernbüro	

Rhythmisierung des Schultages: LZ im Stundenplan

Beispielstundenplan für Jg. 5-7 (Doppelstundenmodell, A und B-Wochen)

Stunde	Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1./2.	7:50 -9:20	FU	FU	FU-D Eigenarbeit D	FU	FU
Pause	20 min					
3./4.	9:40 – 11:10	FU	Lernbüro	FU	FU-E Eigenarbeit E	FU-F/L Eigenarbeit F/L
Pause	20 min					
5. /6.	11:30 -13:00	FU-M Eigenarbeit M	FU	FU	FU	FU
7.	60 min	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause	Mittagspause
8./9.	14:00-15:30	Wir-Zeit / FU (z.B. 5/6: INF, 7: PHY, 14-tägig)	AG	Projektzeit	FU JG 5: Ateliers	AG

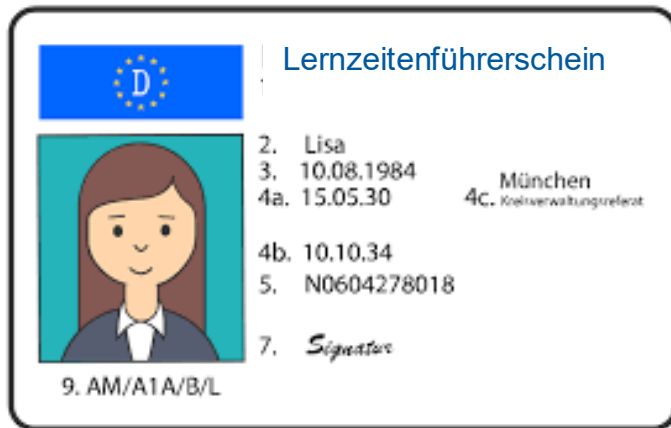
(innere) Rhythmisierung der Lernzeiten

Ein ritualisierter Ablauf einer Lernstunde in Jahrgang 5:

- 5 Minuten „Ankommen und Organisieren“
- 20 Minuten „Stillarbeit“
- 20 Minuten „Möglichkeit der Partner- und Gruppenarbeit“



Auf dem Weg zum selbstständig
Lernenden:



Deutlich geringere externe Steuerung
in höheren Klassen:
Projektorientierung, echte Partizipation
am eigenen Lernprozess, ...

Transparenz der Lernprozesse - Lerndokumentation

Schuleigene Schul-/
Lernplaner, Logbücher
Reflexions- und
Protokollbögen

Klassenbuch — Aufgabentafel
...

Logbuch

The logbook consists of two pages. The left page is a weekly overview with columns for Monday, Tuesday, and Wednesday. The right page is a detailed daily entry for Wednesday, 14.09.2017, with handwritten notes and checkboxes. The notes include 'Ich habe allein vor der Klasse etwas vorgelesen' and 'an-gaben verpasst'.

Erfordert ebenfalls echte
Partizipation
Selbstverantwortung und
Autonomiekompetenz der
Schülerinnen und Schüler

The classroom display board is a whiteboard with a grid layout. It contains handwritten notes in German, including 'WB, p. 32, No. 1-4', 'Wiederholung für die Klassenarbeit', 'Berichtswerte wiederholen, Rückbildung zum Fehlertext formulieren', 'POL VORTRÄGE ÜBEN!', and 'Speckhagel mitbringen!'. There is also a small clock on the right side of the board.

Räume – Klassen, Flure, ganze Trakte

Raumauswahl ist unter anderen abhängig von

den Bedürfnissen und
Kompetenzen der
Schülerinnen und Schüler



Ein bewusst enger oder weiter gesetzter Rahmen (Klassenraum vs. Gebäudetrakt) ist im entwicklungs-psycholog. Sinne und im Sinne der Lernprogression (das Lernen lernen) manchmal sinnvoll.

der Anzahl, Lage und
Größe/ Ausstattung der zur
Verfügung stehenden
Gegebenheiten



Wenige und stark im Gebäude verteilte Räume eignen sich nicht unbedingt für eine Lernzeit in einem Doppelstundenband einer Jahrgangsstufe mit viel SchülerInnen-Autonomie.



Räume – Klassen, Flure, ganze Trakte

Raumauswahl ist unter anderen abhängig von



der Personalausstattung



Der Anspruch, vier Kernfachräume und zwei weitere „freie“ Räume für einen Jg. gleichzeitig mit Fachkräften zu besetzen, ist vermutlich schwer zu realisieren.

dem Stundenplanrahmen



Stunden für einzelne Klassen im Plan abzubilden ist einfach, Bänder machen Pläne wenig flexibel.

den gesetzten Zielen des Lernzeitenkonzepts



selbstreguliertes, kooperatives, eigenverantwortliches Lernen im Sinne größtmöglicher Autonomie erfordert eher „große“ freie Lernzeiten, die bloße Sicherstellung der Anfertigung der Lernaufgaben wäre sicherlich in beaufsichtigten Klassengruppen zu erreichen.

Das Personal – Träger des Konzepts

*„Schülerinnen und Schüler lernen in
Lernzeiten ganz von alleine!“ ...
Leider meist ein Irrglaube!*

Sinnvolle Lernzeit bedarf kompetenter
Organisation, Vermittlung, Beratung,
z.B.

- Lehrerinnen und Lehrer,
- Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter,
- (ältere) Schülerinnen und Schüler,
- Honorarkräfte
- Weiteres Personal

Aufgaben:

- Umsetzung des Konzepts
- AnsprechpartnerIn in fachlicher und überfachlicher Hinsicht:
 - Unterstützung im angemessenen Sozialverhalten,
 - im ruhigen und konzentrierten Arbeiten,
 - in methodischen und inhaltlichen Fragen

Und nochmal: Es gibt keine Hausaufgaben mehr!

- Das muss Schule (!) lernen:
 - Lernzeiten sollen individuelles, selbstreguliertes, kooperatives, eigenverantwortliches Lernen im Sinne größtmöglicher Autonomie ermöglichen, d.h. Enrichment-Angebote machen, Projekte ... bei gleichzeitiger Hilfe zur Bewältigung der Fachinhalte
- Eine Rück-/ Einbindung von Lernaufgaben in den Fachunterricht ist damit nicht mehr selbstverständlich, sogar nur im Ausnahmefall noch möglich



Danke für Ihre Aufmerksamkeit!